

che(n) / sonder frey lassen / man halts oder nitt wa(e)re ongefä(e)r¹¹⁴ /¹¹⁵ Biß zu(o) der zeyt Jero(nymus) der kam vnd wolt ein mu(o)ssen darauß machen / vnd ein ordnu(n)ge vnd satzung darauß mache(n). Man solts abthu(o)n /¹¹⁶ da kam Sant Augustinus vn(d) was der sant paulus meynu(n)g Man mo(e)cht das halten oder
 5 nit /¹¹⁷ sant Jeronymus was wol hu(n)dert meyll von sant Paulus meynu(n)ge / da lieffen die zwen doctores gar hart mit den ko(e)pffen zusame(n) / do nu(o)n sant augustinus starb do bracht es sant Jeronymus dahien / das man(n) es müste abtho(n).¹¹⁸ Darnach kame(n)t die Ba(e)pste die wolte(n) auch etwas darzu(o) thu(o)n / vnd machte(n) auch gesetze da wu(o)chsen auß des eynige(n) gesetzes abthoung
 10 täüsentterley gesetz das sie vns gantz mit gesetz vberschüttet handt. Also wirt es hie auch zuge(n) / das eyn gesetz macht bald zwey / zwey machen drey (et)c(etera) / Das ist jetzunder gnu(o)g von den dingen die da no(e)ttig seyn / last vnns zu(o)-sehen das wir nit die schwachen Conscientien verführen.¹¹⁹

[21]

Ein ander Sermon D(oktor) M(artin)
 Luthers Am dinstag nach Inuocavit.¹²⁰

15

WJr haben gehö(e)rt die stück die da müssen seyn / vnd no(e)ttig seyn / die da geschehen müssen / das vnd kein anders / die winckel messen / oder sonderlichen messen /¹²¹ müssen abgethan sein / dan(n) alle werck vnd ding müssen seyn / welche von gott gebotten seyn / oder verbotte(n) / vnd die hohe maiestat also verordent hat. Aber man soll keyne(n) mit den haren dauon oder darzu(o) thu(o)n /
 20 dann ich kan keynen gen hymel treyben / oder mit knu(o)tlen darzu(o) schlagen / diß ist grob genug gesagt. Ich meyne jr habt es verstanden. Nu(o)n volge(n) die ding / die vnno(e)ttig sein / sond(er)¹²² frey gelassen von gotte die man(n) halten mag oder nit / als Eelich zu(o) werden oder nitt. Münnich vnd Nonnen auß den
 25 klo(e)stern geen / die ding seindt frey vnd müssen¹²³ vo(n) nyemant verboten seyn / werden sie aber verboten so ist es vnrecht / wan(n)¹²⁴ es ist wider gottes ord-

¹¹⁴ Druck RoAu: one gefahr.¹¹⁵ 1. Kor. 7,18f.; Gal. 5,1-13.¹¹⁶ Hieronymus: *Commentarii in IV epistulas Paulinas*, zu Gal. 2,11-14; MPL 26, 338-342; Augustin: *Epistulae* 72;75;81; MPL 33,243-245;251-263; 275 = CSEL 34II, 255-262;280-324; 350f.¹¹⁷ Augustin: *Epistulae* 28;40;82; MPL 33,111-114; 154-158; 275-291 = CSEL 34I, 103-113; 34II,69-81; 351-387.¹¹⁸ WA 56,495,27-29; 57 Gal.,65,22-67,14; K. Holl: *Der Streit zwischen Petrus und Paulus zu Antiochien in seiner Bedeutung für Luthers innere Entwicklung*, in: *Ders.: Gesammelte Aufsätze zur Kirchengeschichte 3: Der Westen*, Tübingen 1928/Neudruck 1965, 134-146; H. G. Davis: *The scriptural controversy between St. Jerome and St. Augustin*. Australian catholic record 33, 1956, 103-116. Eine zeitgenössische Darstellung dieses Streites außer bei Faber Stapulensis und Erasmus von Rotterdam (Holl, a. a. O. 137) auch bei Hadrianus Florentius Traiectensis: *Quaestiones in quartum Sententiarum praesertim circa sacramenta*, Paris 1516, 3f. (De baptismo). - Zur päpstlichen Rechtsentscheidung s. die Bulle „Cantate Domino“ vom 4. Febr. 1442; DS 1348: „Omnibus igitur, qui christiano nomine gloriantur, praecipit omnino, quocumque tempore, vel ante vel post baptismum, a circumcissione cessandum;...“¹¹⁹ 1. Kor. 8,9-13.¹²⁰ 11. März 1522.¹²¹ Vgl. o. Anm. 71.¹²² nicht notwendig sind, sondern.¹²³ dürfen.¹²⁴ denn.

[22]nung / in den dingen die da frey seindt / als eelich werden oder nicht / sol man sich also halten / kanstus halten on dein beschwerunge / so halt es / aber es mu(o)ß keyn gemeyn gebot gemacht werden / sonder sol ein yeder frey sein. Also ist ein Pfaff Münch oder Nonne die sich nicht enthalten kan / der neme ein weyb / vnnd sy ein man / auff das deynem gewysen geraden werde /¹²⁵ vnd sich vff das du gerüst vn(d) geharnyscht bist / das du kanst vor got vnd der welt besteen / wen(n) du angefochten würdest / sonderlich am sterben von dem theüffel. Es ist nicht genu(o)g / das du sprechen woltest / der vnd der hat es gethan / jch hab dem gemeynen hauffen gefolget. Als vnns hatt der Probst Doctor Carlestatt¹²⁶ / Gabriel¹²⁷ oder Michael¹²⁸ gepredigt / Neyn. Ein yetlicher mu(o)ß vor sich steen¹²⁹ / vnd geru(o)st sein / mit dem theüffel zu(o) streyten / du mu(o)st [23] dich gründen / auff eynen starcken klaren spruch der schrieft da¹³⁰ du besteen magst / wen(n) du den nit hast / so ist es nit möglich das du bestan kanst / der teüffel reyst dich hin weck wie ein dürre blat.¹³¹ Darumb welche pfaffen weyber genom(m)en

¹²⁵ Vgl. WA 6,440,15–443,24; bes. 441,11f. = o. S. 135,5–138,21; bes. 136,7f.

¹²⁶ Andreas Bodenstein aus Karlstadt am Main (um 1480–1541) kam 1505 als Thomist nach Wittenberg, wurde 1510 Dr. theol. und am 1. Dez. 1510 als Archidiakon am Allerheiligenstift in Wittenberg präsentiert. 1512 promovierte er Luther zum Dr. theol. Infolge der von Luther angeregten Augustinstudien schloß er sich der reformatorischen Theologie an, die er seit dem 26. April 1517 – Ausgabe von 151 Thesen – in der Öffentlichkeit vertrat. 1515/16 studierte er in Rom Rechtswissenschaft und erwarb den Doktor beider Rechte, wodurch er sich auf das Amt eines Propstes am Allerheiligenstift in Wittenberg vorbereitet hatte. Am 22. Jan. 1521 unterbreitete Luther Spalatin den Vorschlag, Karlstadt Nachfolger des am 21. Jan. 1521 verstorbenen Propstes Henning Göde (* um 1455) werden zu lassen und Amsdorf Karlstadts Archidiakonat zu übertragen, was er eine Woche später als tönlich empfand; WABr 1,252,5–8; 356,5f. Da diese Empfehlung an Amsdorf scheiterte, wurde am 6. Juni 1521 Justus Jonas (1493–1555) als Propst installiert; *Germania sacra*, Abt. 1: Die Bistümer der Kirchenprovinz Magdeburg 3: Das Bistum Brandenburg II, hg. v. F. Bünge und G. Wentz, Berlin 1941, 124; 130; 137. Diese Entwicklung scheint dem seit 2. April 1521 von Wittenberg abwesenden Luther entgangen zu sein. Infolge der Invocavitpredigten Luthers, denen Karlstadt sich nicht unterwarf, ging er als Pfarrer nach Orlamünde. 1524 wurde er aus dem Kurfürstentum Sachsen ausgewiesen, durfte zurückkehren, mußte aber 1529 Sachsen endgültig verlassen. Über Norddeutschland und Zürich kam er schließlich 1534 nach Basel, wo er als Prediger und Professor wirkte. Außer der o. in der Einleitung genannten Literatur s. R. J. Sider: Andreas Bodenstein von Karlstadt: the development of his thought, 1517–1525, Leiden 1974; Karlstadt's battle with Luther: documents in a liberal-radical debate, hg. v. R. J. Sider, Philadelphia, Pa. 1978; U. Bubenhimer: Andreas Bodenstein von Karlstadt. Gestalten der Kirchengeschichte, hg. v. M. Greschat. Die Reformationszeit I, Stuttgart 1981, 105–116.

¹²⁷ Gabriel Zwilling, genannt Didymus (um 1487–1558), wurde 1512 an der Leucorea als Augustinereremit immatrikuliert, 1516 Bakkalaureus, 1518 Magister. Er unterwarf sich Luther noch während der Invocavitpredigten (WABr 2,478,6), wurde 1523 Prediger, 1525 Pfarrer und schließlich erster Superintendent in Torgau. Da er sich dem Leipziger Interim widersetzte, wurde er abgesetzt, durfte aber nach Gefangenschaft als Privatmann in Torgau leben. RE 4,639–641; K. Pallas: Der Reformationsversuch des Gabriel Didymus in Eilenburg und seine Folgen, 1522–1525. ARG 9, 1911/12, 347–362; 10, 1912/13, 51–69.

¹²⁸ Erzengel Michael, Anspielung auf Gal. 1,8. ¹²⁹ muß für sich Rede stehen.

¹³⁰ Druck 27: daruff.

¹³¹ Vgl. WABr 2,374,20–22.

habe(n) / oder Nonne eynen man / zu(o) errettung jrer gewissen / müssen sie auff
 eym klaren spruch ston / als ist der S(ankt) Pauls / wiewol jr sonst mer seindt.
 Es werden zu(o) den letzsten zeyten kom(m)en die vom glauben werde(n) tretten /
 vnd werde(n) anhangen den jrrige(n) geysten vn(d) jns teüffels leere (jch meyne
 5 sant Pauls habs grob gnu(o)g außgestochen¹³²) vn(d) sie werde(n) verbieten die ee
 vn(d) die speyß / welche got geschaffen hat /¹³³ den spruch wirt dir der teüffel nit
 vmbstossen oder fressen / ja er wirt von dem spruch vmbgestossen vnd gefressen
 werde(n) Derhalben welcher Münch oder No(n)ne sich zu(o) schwach befindet die
 keüscheyt zuhalten / der sehe auff seyn gewissen / ist sein hertz vn(d) gewissen
 10 also gesterckt / das er besteen kan mit gu(o)tem gewissen / der neme ein weyp /
 vnd sy ein man / vnd wolte got alle Münch vnd Nonnen ho(e)rten diese predig
 vn(d) hetten den verstand vnd lieffen alle auß den klo(e)stern vn(d) ho(e)rten alle
 klo(e)ster auff die in der gantzen welt seind / das wolte ich / aber nu(o) sie den ver-
 standt nit habe(n) dan(n) es predigt jn niemants / [24] vn(d) ho(e)ren das sie an an-
 15 dern ende(n)¹³⁴ hinauß geen die nu(o) wol geru(o)st sein / wo(e)llen sie denen vol-
 gen vn(d) haben jre gewissen noch nitt gesterckt / wissen es auch nit / das es frey
 sey / das bo(e)se / noch ist es besser herausen bo(e)se / dan(n) darinnen.¹³⁵
 Daru(m)b sprich ich / was got hat frey gemacht / das soll frey bleybe(n) / verbeüt
 dirs aber yemants (als der Bapst gethan hat der Antichrist¹³⁶) dem saltu nit vol-
 20 ge(n) / wer¹³⁷ es on schaden thu(o)n kan vn(d) zu(o) liebe dem nechsten ein kap-
 pe¹³⁸ tragen / oder platten¹³⁹ / die weyl dirs an deinem glaüben nit schadet / die
 kappe erwürget dich nicht wan du sie schon tra(e)gest. Also lieben freünde es ist
 klar genu(o)g gesagt / jch meyne jr soltens verstan / vnnd keyn gebott auß der frey-
 heit machen / Sprechende. der pfaff hat ein weyb genom(m)en / darumb müssen
 25 sie alle weyber nem(m)en /¹⁴⁰ noch nitt / der Münch oder No(n)ne ist auß dem
 kloster gange(n) / darumb müssen sie alle herauß gan / noch nit / der hat die byl-

¹³² hervorgehoben.

¹³³ 1. Tim. 4,1.3.

¹³⁴ Orten.

¹³⁵ Druck B: da(s) ist bo(e)ße noch ist es bo(e)sser herausen bo(e)ße dan(n) darinnen.
 Druck RoAu: doch ist besser herausen bo(e)se gewissen haben denn in den Klöstern,...

¹³⁶ Vgl. WABr 1,270,12f.; 2,48,26-49,1; WA 6,453,10-27 = o. S. 149,17-34; „Adversus execrabilem Antichristi bullam“ (1520), WA 6,(595)597-612; vgl. 632; „Wider die Bulle des Endchrists“ (1520), WA 6,(613)614-629; H. Preuß: Die Vorstellungen vom Antichrist im späteren Mittelalter, bei Luther und in der konfessionellen Polemik, Leipzig 1906; R. Bäumer: Martin Luther und der Papst, Münster ²1971; TRE 3,28-32. S. auch StA 1,406 Anm. 3 und o. S. 104 Anm. 75; 354 Anm. 486; 413 Anm. 34.

¹³⁷ Verstehe: dagegen wer.

¹³⁸ Mönchs- bzw. Nonnenkutte.

¹³⁹ Tonsur. Ergänze: der tue es. – Die Zusammenstellung von Kappe und Platte war schon vor Luther zur Charakterisierung des Mönchtums üblich, vgl. RN 33,31,37.

¹⁴⁰ A. Karlstadt: Quaestio circularis vom 20. Juni 1521, bes. These 7; M. J. H. Kapp: Kleine Nachlese einiger, grössten Theils noch ungedruckter und sonderlich zur Erläuterung der Reformations-Geschichte nützlicher Urkunden 2, Leipzig 1727, 463: „Deberent Episcopi Sacerdotes concubinos ad contractum matrimonii cogere.“ Vgl. Barge, a. a. O. 1,265; 475f.

der gebrochen vnd verbrant / darumb müssen wir sie alle verbrenne(n) ¹⁴¹ noch nit lieber bru(o)der / oder der priester hatt keyn weyb / darumb mu(o)ß keyn priester eelich werden / noch nit / dan(n) die keüscheyt nit [25] halte(n) künden / nemen weyber / welche aber keüscheyt halten / den ist es gu(o)t das sie sich mu(o)gen enthalte(n) / da in ¹⁴² die leben jm geyste / vnd nicht jm fleysche. ¹⁴³ Es soll sie auch nit anfechten jr gethan gelübte. Als die Mönche / geloben gehorsam keüscheyt vnd armu(o)t / wiewol sie darneben reych genu(o)g sind. Dan(n) wir können nichts geloben widder gottes gebot. Gott hat es frey gemacht / Eelich werde(n) oder nit. Vnd du narr vndersteest dich auß dieser freyheit ein gelübte wider gottes ordenung zu(o) mache(n). Daru(m)b mu(o)st du lassen ein freyheit bleybe(n) / vnd nit ein zwang lassen darauß mache(n) / dan(n) dein gelübnyß ist wider gottes freyheit. Nempt ein gleychnyß / wen(n) ich gelopte / jch wo(e)lt meinen vater jns maül schlagen / oder yemandts das sein neme(n). Meynstu das got würde ein wolgefallen darjnnen habe(n). Nu(o)n als wenig ich die gelübte solte halten. Meynem vattern jns maül zu(o) schlagen / also wenig solte ich halte(n) keüscheyt / durch gelübte erzwingen. ¹⁴⁴ Dan(n) gott hat es beyder seyten ¹⁴⁵ anders verordnet. Got hat verordnet ich sol frey sein / fisch oder fleysch zu(o) essen / vnd soll da keyn gebot sein / der halben alle [26] Karthäuser / alle Mönche vnd Nonnen treten vo(n) gottes ordnu(n)ge vnd freyheit / vnd meynen we(nn) sy fleysch essen sie werden verunreynet.

Von Byldtnussen. ¹⁴⁶

Nu(o)n das wir zu(o) den byldern kom(m)en vmb die bilder ist es auch so gethan ¹⁴⁷ / das sie vnno(e)ttig sonder ¹⁴⁸ frey sein / wir mügen sie haben oder nicht haben / wie wol es besser were wir hetten sie gar nicht. Jch bin jn auch nit holt / vmb der bilder wil hat sich ein grosser streyt erhabe(n) zwüschen dem Ro(e)mischen Keyser vnd dem Bapst / der Keyser meynet er hett gewalt es solten keyne bilder sein / der Bapst aber / sie müsten seyn / vnd haben beyde gefelt. Darumb auch vil blu(o)t vergossen ist worde(n) / aber der Bapst ist oben gelege(n) / vnd der Keyser muste verliesen ¹⁴⁸ / ¹⁴⁹ warumb das / sie wolten auß der freyheit ein mu(o)ssen

¹⁴¹ Die Wittenberger Augustinereremiten verbrannten am 10. Jan. 1522 Ausstattungsstücke ihrer Klosterkapelle – ehemalige Heilig-Geist-Kapelle – aus freien Stücken, in der „Ordnung des Rates der Stadt Wittenberg vom 24. Jan. 1522“ § 13 folgt ein Gesetz zur Bildwerkvernichtung, s. o. S. 527, 20f.

¹⁴² Druck B: enthalte(n) dann, WA 10III, 438 zu 25, 2.

¹⁴³ Vgl. 1. Kor. 7, 1–9; Röm. 8, 4.

¹⁴⁵ in beiden Fällen.

¹⁴⁷ hat es auch die Bewandtnis.

¹⁴⁴ Druck X27: erzwungen.

¹⁴⁶ S. o. Anm. 65.

¹⁴⁸ aufgeben; Druck X27: verlieren.

¹⁴⁹ Der Ikonoklasmus, der die bildliche Darstellung Gottes und der Heiligen bekämpfte, erhielt durch das Bilderverbot des byzantinischen Kaisers Leo III. (717–741) vom 17. Jan. 730 eine Unterstützung, die zur offenen Auseinandersetzung mit Papst Gregor II. (715–731) und dessen Nachfolger führte. Dieser Bilderstreit, der vor allem innerhalb des byzantinischen Reiches tobte, brachte 787 auf der Synode zu Nicäa und endgültig 843 auf der zu Konstantinopel den Sieg der Bilderverehrung. Vgl. K. Schwarzlose: Der Bilderstreit, Gotha 1890; HKG 31, 8f.; 31–61. Luthers Quelle war B. Platina: Liber de vita Christi ac omnium pontificum, Venetiis 1479, unter Gregor II. = Dass., hg. v. G. Gaida, Città de Castello 1913–1932, 124, 20–125, 4.

machen. Das kan got nit leyden / woltestu es anders mache(n) / dan(n) die hoche maiestat beschlossen hatt / noch nit / du wirst es lassen / jr leset jm gesetz Exod(us) .x. Du solt dir keyn bild machen oder gleichnyß weder der dinge die jm hym(m)el seind / weder auf erdt noch jm [27] wasser /¹⁵⁰ darauff steet jr / das ist
 5 ewer grundt / last vns nu(o)n sehen / wen(n) vnser widersa(e)cher werde(n) sprechen. Das erst gebot dringt dahyn. Wir sollen alleynen einen got anbetten / vn(d) keyn bilde / wie es auch hernach volget. Du solt sie nit anbetten /¹⁵¹ vnd sprechen / das das anbetten ist verboten / vnd nicht das machen / vnd also machen sie vns den grundt wanckende vnd vngewyß. Ja sprichstu / es steet jm text. Du solt keyn
 10 bilder machen. Sie spreche(n) / es steet auch da / Du solt nit anbetten / wer wil nu(o)n in solichen wancken so kün sein / vnnd wil die bilde zu(o)reyssen¹⁵² / jch nit. Laßt vnns nu(o)n weytter geen. Spreche(n) sie / hat nit Noe /¹⁵³ Abraham /¹⁵⁴ Jacob¹⁵⁵ altar gepawet / wer wil das leücknen wir müssen zugeben weytter /¹⁵⁶ hatt nicht Moses eyne o(e)rne schlange auffgericht. Num. xxij. als wir in seine(m) .iiij.
 15 bu(o)ch lesen.¹⁵⁷ was magstu denne sprechen. Moses hatt es verboten. Wir sollen keyn bild mache(n) / vnd er machet selber eins. [28] Jch meyne ein schla(n)ge sey jo auch ein byldnuß / was wo(e)llen wir darzu(o) sage(n) / weytter lesen wir nitt auch / das zwen vo(e)gel warn aufs propiciatoriu(m) gemacht / wie da eben da got wolte angebettet sein.¹⁵⁸ Allhie müssen wir bekennen / das man(n) bilder habe(n)
 20 vnd mache(n) mag / aber anbette(n) sol wir sie nit / vnd wen(n) man sie anbettet / so solt man sie zerreyssen¹⁵² vnd abthu(o)n / wie dan(n) der künig Ezechias .4. Reg. 18. tha(e)t. Do er die schla(n)ge von Mosi auffgericht / zerbrach.¹⁵⁹ Nu(o)n wer wil da so kün sein / vnd sprechen / so er da zur antwort gefodert würde. Sie habe(n) die bilder angebettet. Sie werde(n) spreche(n) / bistu der man der vns
 25 schüldige(n)¹⁶⁰ darff. Wir haben sie angebettet meynet jr das sie es bekenne(n) würden / wie wol es doch war ist. Aber wir künden sie nit dahin dringe(n)¹⁶¹ / das sie es bekennen müssen. Sehet wie habe(n) sie nür gethan / da ich die werck on den glaüben verworffen hab. Sie sprechen / meynstu nit das wir nitt den glaübe(n) haben / oder die werck on den glaübe(n) thu(o)n / da kan ich sy dan(n) nit weytter
 30 zwingen(n) / sond(ern) mu(o)ß meine pfeyffen wider in die tasche(n) stecken /¹⁶² dan(n) wen(n) sy ein ha(e)r breyt erlange(n) so machen sie wol hundert meyle(n) darauß. Derhalbe(n) solt man(n) es geprediget habe(n) / wie bilder nichts were(n) / [29] man(n) thete gotte keyne(n) dienst daran / wan(n) man die auffrichte / so würde(n) sy wol vo(n) jm selber zergeen¹⁶³ / als ich gethan habe /¹⁶⁴ also tha(e)te

¹⁵⁰ 2. Mose 20,4; zitiert von Karlstadt (s. o. die Anm. 8 der Einleitung), 7,18–20; 20,15.

¹⁵¹ 2. Mose 20,5.

¹⁵² zerstören.

¹⁵³ 1. Mose 8,20.

¹⁵⁴ 1. Mose 12,7; 13,18.

¹⁵⁵ 1. Mose 33,20.

¹⁵⁶ Lies: zugeben / weytter.

¹⁵⁷ 4. Mose 21,9.

¹⁵⁸ 2. Mose 25,17–22; 37,6–9. propitiatorium = Gnadenstuhl nach Exod. 37,6f. (Vg.).

¹⁵⁹ 2. Kön. 18,4.

¹⁶⁰ beschuldigen.

¹⁶¹ zwingen.

¹⁶² kleinlaut werden, das Spiel (der Sackpfeife, des Dudelsacks) aufgeben, vgl. RN 33, 333,37.

¹⁶³ zu Ende gehen.

¹⁶⁴ Vgl. z. B. WA 6,447,17–450,21; WABr 2,316,75–80; L. Pinomaa: Die Heiligen bei Luther, Helsinki 1977, bes. 65–70.

Paul zu(o) Athen / da gieng er in jre kirchen vn(d) besah all jr abgo(e)tterey /¹⁶⁵
 schlu(o)g aber keyn jns maul / sonder tradt mitten vff den platz vnd sprach. Jr
 menner vo(n) Athen jr seyt alle abgo(e)ttereysch (et)c(etera)¹⁶⁶ Wider die abgo(e)t-
 ter prediget er / aber er reyß kaine(n) mit gewalt weg / So wiltu zufaren vnd ein
 ru(o)mor¹¹⁰ anrichten / die altar zerbreche(n) / die bilder wegk reyssen. Meynst du
 die bilder durch die weyß auß zutilge(n). Neyn du wirst sie wol stercker auffrich-
 ten durch diese weyse /¹⁶⁷ ob du schon die bilder hie vmbsto(e)ßt. Mainst du / du
 hast zu(o) Nürnberg vn(d) in aller welt auch vmb gestossen / noch nit. S(ankt)
 Paulus. als wir in Act. lesen. Saß in ein schiff / da waren die zwillingen¹⁶⁸ ange-
 malt / oder geschnytzt.¹⁶⁹ Er ließ sich darinne füren¹⁷⁰ / vnd fragte nit darnach. Er
 reyß sie auch nicht ab. Ey mu(o)st Lucas so eben¹⁷¹ die zwillinge beschreybenn
 ane zweyffel / er hatt wo(e)llen dar durch anzeygen / das die eüsserlichen dinge
 dem gläuben keynen schaden zu(o)fuge(n) mügen. Alleyne das hertze mu(o)ß
 nicht daran [30] hangen / vn(d) sich nit darauff wagen.¹⁷² Sollichs mu(o)ssen wir
 predigen vnd sagen / vnd das wort / Wie gesagt /¹⁷³ alleyne würcken lassen. Das
 mu(o)ß die hertzen der menschen zu(o)uor gefangen annemen vnd erleuchten /
 wir werden nicht die seyn die es thu(o)n werden. Darumb berümen sich die Apo-
 steln jres diensts ministeri /¹⁷⁴ vnd nit der volge. Executionis dauon ist jetzunder
 gnu(o)g.

Ein Sermon durch M(artin)

L(uther) Mittwoch nach Inuocavit gepredigt.¹⁷⁵

20

LJeben freünde wir habe(n) nu(o)n gehö(e)rt die stück die da müssen seyn. Als die
 Messe wie ein opffer gehalten.¹⁷⁶ Darnach von den stücken die vnno(e)ttig / son-
 der¹²² frey sein. Als von dem Eelichen lebe(n). Müncherey vnd bylde abthu(o)n.
 Die vier stück haben wir gehandelt / vnnd gesagt / das die liebe hierjnn der haupt-
 man ist. Sonderlich von den byldern / das die abgestellt¹⁷⁷ [31] sollen sein. Wie¹⁷⁸
 sie angebeten sollen werden / sonst nicht. wie woll ich wolt sie weren in der gan-
 tzen welt abgethann / von wege(n) jres myßbrauchs / welchen man(n) jo nichts
 läügen kan. Dann wer ein byld in die kirche stelt / der meynet er habe gotte ey-
 nen gu(o)ten dienst vnd gu(o)t werck erzeygt / welchs dann rechte abgo(e)tterey ist
 die gro(e)ste vornemst vn(d) ho(e)chste sach warumb die bilder wern abzuthu(o)n
 / vnd die habt jr nit getriebe(n)¹⁷⁹ / sond(ern) die geringste / dan(n) ich vermeyn es

30

¹⁶⁵ Apg. 17,16.23.

¹⁶⁶ Apg. 17,22; s. o. S. 536,28-34.

¹⁶⁷ Vgl. das Decretum de invocatione, veneratione et reliquiis Sanctorum, et sacris imagi-
 nibus vom 3. Dez. 1563 des Trienter Konzils; DS 1823-1825 = Mirbt-Aland Nr. 942.

¹⁶⁸ Die Dioskuren Kastor und Pollux, die als Söhne des Zeus galten und auch als Beschüt-
 zer der Schiffer verehrt wurden. Nach ihnen wurde das Sternbild der Zwillinge benannt.
 RAC 3,1122-1138.

¹⁶⁹ Apg. 28,11.

¹⁷⁰ fahren.

¹⁷¹ genau.

¹⁷² und nicht sein Leben darauf wagen.

¹⁷³ S. o. S. 537,15-22

¹⁷⁴ Röm. 11,13.

¹⁷⁵ 12. März 1522.

¹⁷⁶ Druck RoAu: als das man die Messe für kein Opfer halte.

¹⁷⁷ abgeschafft.

¹⁷⁸ wenn.

¹⁷⁹ gelehrt.